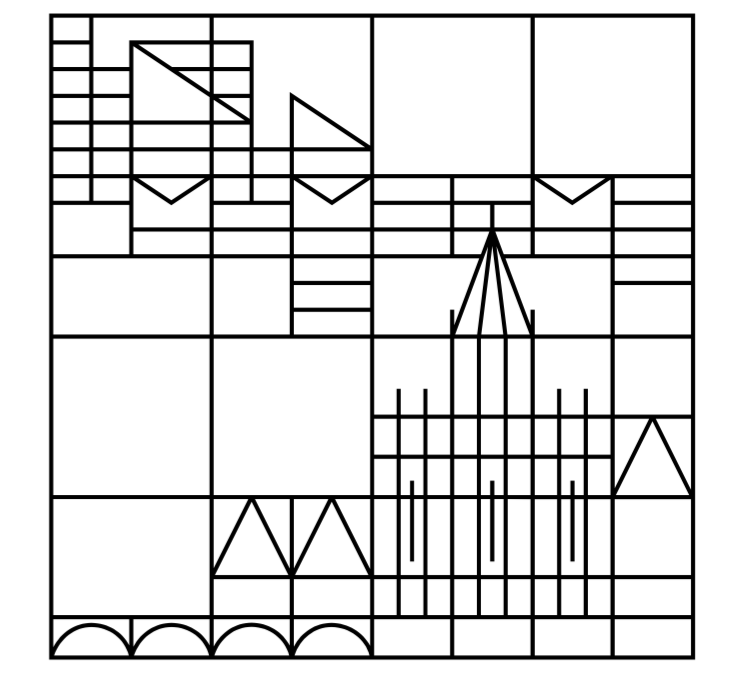


# Aufgaben eines Digitalisierungsbeauftragten



Kontakt  
Sina.Feil@uni-konstanz.de  
Luisa.Vocke@uni-konstanz.de  
Bastian.Dohmes@uni-konstanz.de

Von Sina Feil, Luisa Vocke & Bastian Dohmes  
Universität Konstanz, Seminar „Digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung“



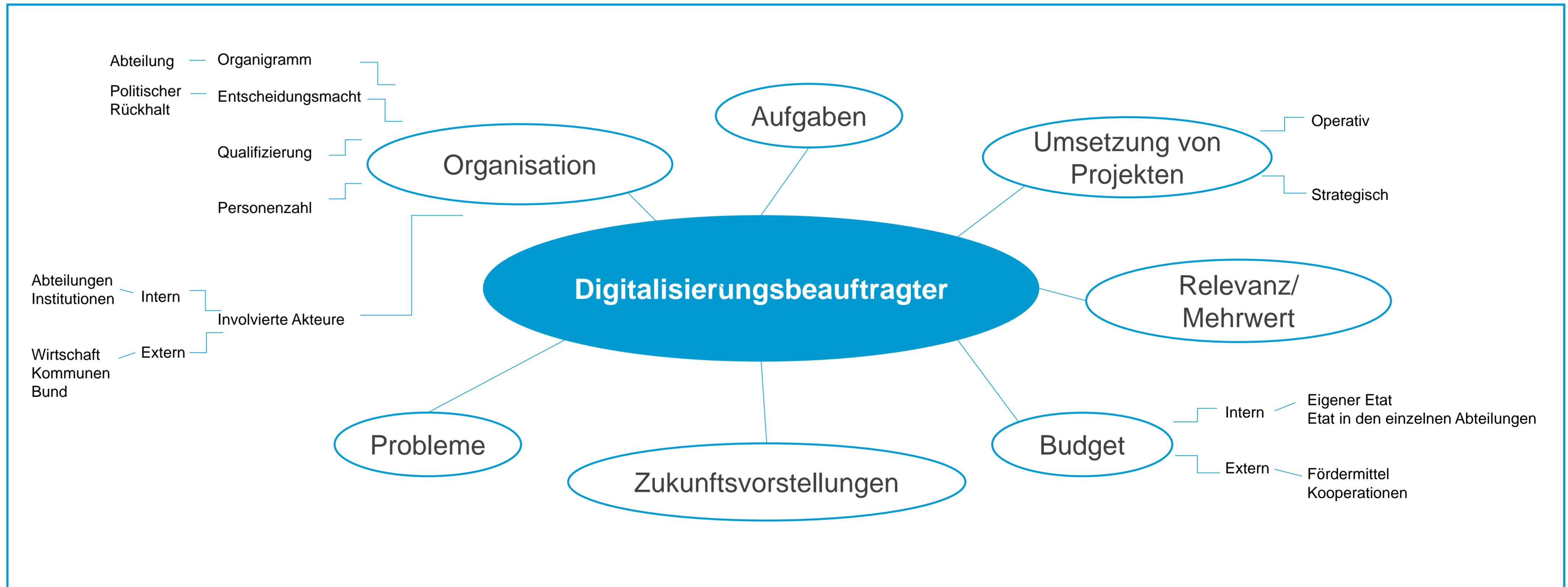
## Was haben wir herausgefunden?

Ein Digitalisierungsbeauftragter ist dringend notwendig um Digitalisierungsprozesse voranzubringen und zu koordinieren. Wichtig hierbei ist die fachübergreifende Zusammenarbeit, um die Digitalisierung in allen Bereichen zu integrieren und umfassend in Arbeitsprozessen zu implementieren.

### Hintergrund

Die stetig zunehmende Digitalisierung der Welt stellt die öffentliche Verwaltung vor neue, große Herausforderungen. Momentan gibt es keine einheitliche bundesweite Digitalisierungsstrategie und somit muss sich jede Stadt mit der Digitalisierung selbst auseinandersetzen. Städte, die die Digitalisierung vorantreiben wollen, stellen meist eine verantwortliche Person für dieses Projekt ein – einen Digitalisierungsbeauftragten. Der Aufgabenbereich eines Digitalisierungsbeauftragten umfasst die digitale Agenda innerhalb der Stadt. Eine interdisziplinäre Arbeits- und Denkweise sind wichtige Kompetenzen, da die Digitalisierung auf sehr unterschiedliche Themenbereiche der Stadt einwirkt.

### Kodierung



### Zielsetzungen

**Forschungsfrage:** Was braucht ein Digitalisierungsbeauftragter, um die Digitalisierungsprozesse von öffentlichen Verwaltungen erfolgreich umzusetzen? Was sind die **Arbeitsprozesse**, **Herausforderungen** und **Schwierigkeiten** die zu behandeln und zu bewältigen sind?  
**Zielsetzung:** Offenlegung von **Arbeitsprozessen**, **Herausforderungen** und **Schwierigkeiten** in anderen Kommunen.

### Resultate

**Wieso ist ein Digitalisierungsbeauftragter relevant?**  
„Es braucht jemanden, der in digitalen Themen unterwegs ist, der sie für die Stadt **moderiert**, sie **orchestriert** und **ganzheitlich im Blick behält**.“ (Christian Geiger)

**Was sind die Aufgaben eines Digitalisierungsbeauftragten?**  
„**Ansprechpartner**“ und „**Berater**.“ (Peter Adelskamp)

„ein klassisches **Querschnittsthema**“ „Man muss eine **Vision** haben [...] in welche Richtung man die Stadt **strategisch weiterentwickeln** will, wo genau man ansetzt. Es braucht jemanden, der das über **die ganze Stadt hinweg im Blick behält**.“ (Christian Geiger)

**Was sind Visionen für die Zukunft?**  
„Bestimmte **Arbeitsprozesse digitalisieren** um die **Effektivität** zu steigern“ (Eberhard Baier)

„Mehr **Zusammenarbeit** macht Sinn, mehr Vereinbarungen zu **zentralen** und **einheitlichen Lösungen**, damit wir **schneller** werden und auch **Geld sparen** und auch alle Menschen in Deutschland **gleichmäßige, gleichartige Leistungen** von der Verwaltung abrufen können.“ (Peter Adelskamp)

**Wo ist die Stelle angesiedelt?**  
„Die Stelle ist angesiedelt unter dem **OB** und ich handle in seinem Namen. Die Projekte laufen in den Fachbereichen und man muss sich auf guten gemeinsamen Weg einigen, da die Fachbereiche das umsetzen müssen.“ (Peter Adelskamp)

„Es braucht **politisches Verständnis** und **Unterstützung** für die Tätigkeit.“ (Christian Geiger)

**Welche Qualifizierungen sind von Vorteil?**  
„Vorkenntnisse im Bereich **Informatik** oder ein Informatikstudium oder **Wirtschaftsinformatik** hilft glaube ich sehr für die Themen“ „Viel wichtiger ist es, **fachbereichsübergreifend zu denken**.“ (Peter Adelskamp)

**Wie viele Akteure sind involviert?**  
„Die Aufgaben gehen **über die klassischen IT hinaus** und umfasst nun auch Kollegen, die in der Vergangenheit nie zum IT mitgezählt haben.“ (Peter Adelskamp)

„Leider ist es so, dass man gerade im Bereich digitaler Wandel, die Kollegen kennt, die dort aktiv sind und es entsprechend überschaubar ist.“ (Christian Geiger)

**Gibt es ein eigenes Budget?**  
„Im Moment **kein eigenes Budget**. IT-Budget im Bereich 20 Millionen €. Normaler interner Betrieb wird finanziert und dazu kommen Projektmittel, Fördermittel.“ (Peter Adelskamp)

**Welche Projekte wurden und werden umgesetzt?**  
„Das Ziel zu dem wir hinwollen sind **Serviceüberprüfungen, Bürgerkonten und Formulare** die wir über diesen Weg dann hoffen abwickeln zu können. Das ist aber kein Weg den die Stadt Konstanz alleine geht, sondern mit anderen Städten in Zusammenarbeit und Absprache ... Bis 2018 soll der digitale Prozess des Handwerkerparkausweises fertiggestellt und anwendbar sein.“ (Eberhard Baier)

**Was für Probleme gibt es?**  
„Was uns **fehlt, sind Fachleute**, die uns direkt helfen können und was uns fehlt sind Standardprojektmenschen, die dauerhaft bei uns sind, die verschiedenste Projekte zur Prozessoptimierung steuern können.“  
„Ich glaube auch viele Kommunen wollen keine zentrale Angebote haben und ich glaube da muss es ein Umdenken der Kommunen geben. Und die Erkenntnis, dass wir 11.000 Gemeinden in Deutschland haben, die 11.000 mal E-Government für sich erfinden und das alles mit Steuergeldern, das macht keinen Sinn.“  
„**Basistechnik** haben wir heute nicht. Jeder Prozess für ist für sich entwickelt worden und realisiert worden, aber nicht mit austauschbaren Komponenten. Dadurch sind wir einfach langsam in der Digitalisierung.“ (Peter Adelskamp)  
„Die Stadt kann nicht entscheiden ob eine Unterschrift unter das Dokument muss oder nicht. Dies sind Sachen, welche auf **Landes- und Bundesebene** geklärt werden müssen. Man kann sich aber einbringen damit das vorangeht.“ (Eberhard Baier)

### Daten & Methoden

Unsere Fragestellung beschäftigt sich mit der Stelle eines Digitalisierungsbeauftragten und orientiert sich an den Gegebenheiten der Stadt Konstanz. Wir haben einen Interviewleitfaden erstellt und mit diesem Experteninterviews geführt, um wichtige Aspekte eines Digitalisierungsbeauftragten in Konzeption, Umsetzung und Implementierung aufzuzeigen. Um an die Informationen zu gelangen, haben wir Digitalisierungsbeauftragte befragt, die schon Erfahrung in diesem Bereich haben.

**Peter Adelskamp**  
Digitalisierungsbeauftragter  
Stadt Düsseldorf

**Christian Geiger**  
Chief Digital Officer  
Stadt St. Gallen

### Implikationen

- Der Digitalisierungsbeauftragte muss **koordinierend interdisziplinär** ausgerichtet sein und eine **Ansprechperson** verkörpern, die den Digitalisierungsprozess voranbringt und die digitale Agenda vergegenwärtigt.
- Es werden **Fachleute mit IT-Hintergrundwissen**, sowie ein **agiles Projektmanagement** gebraucht, um einzelne Projekte schneller zu verstehen und koordiniert durchführen zu können.
- Eine **allgemeine Basistechnik** ist notwendig um digitale Prozesse und Projekte effektiver umsetzen zu können.
- Kooperation** und **Zusammenarbeit** mit anderen Städten muss stärker erfolgen – ein **Informationsaustausch** zwischen den Verwaltungen ist essenziell um nutzbare Ergebnisse zu erzielen.
- Stark machen für digitale Agenda: Die Städte müssen **Input** für Land- und Bundesebene bringen um Gesetze bezüglich E-Government zu überarbeiten.